

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 88 (1962)  
**Heft:** 46

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Die Seite der Frau

wurde heftig gescholten, als die Stiefmutter nach Hause kam. Am nächsten Tag verkleidete sich der Prinz als Vertreter und klopfte bescheiden an der bösen Stiefmutter Haus. Die beiden faulen Schwestern sahen zum Fenster hinaus und verliebten sich in ihn, weil er so schön und königlich und gar nicht wie ein gewöhnlicher Vertreter aussah. Sie ließen ihn ein und bedrängten ihre Mutter, die Erbsenverlesemaschine zu kaufen, wenigstens auf Abzahlung. Die erste Rate war nur ein kleines Goldstück. Verliebt wie sie waren, unterschrieben sie den Kaufvertrag, ohne ihn durchzulesen. Der vermeintliche Vertreter bedankte sich und versprach, bald wiederzukommen. Und er hielt sein Versprechen. Noch am selben Tag fuhr die prinzhliche Staatskarosse vor dem Haus der bösen Stiefmutter vor und der Prinz klopfte ein zweites Mal an die Tür. Diesmal aber war er nicht verkleidet, und er schenkte den beiden aufgeputzten Schwestern keinen Blick, als er nach Aschenbrödel fragte. Die Stiefmutter wollte sie erst nicht holen, aber dann kam Aschenbrödel doch aus der Küche, wo sie das Feuer geschürt hatte. «Nun», sagte der Prinz, «alle vor ihm standen, «die von Euch soll meine Frau sein, die dieses Kleid tragen kann.» Und er hob ein perlenbesticktes Diormodell in die Höhe. So sehr auch die beiden Schwestern sich mühten, in das enge Kleid zu kommen, es gelang ihnen nicht, beinahe wäre es sogar zerrissen, denn sie waren vom vielen Faulenzen dick und unförmig geworden. Aschenbrödel aber schlüpfte in das Kleid, als sei es für sie gemacht (und das war es ja auch), und als sie es angezogen hatte, nahm der Prinz sie bei der Hand und sagte: «Du sollst meine liebe Frau sein, komm mit mir in mein Reich.» Und er heiratete sie, fuhr mit ihr nach Amerika und sie verkaufte ihre Story dem Film, der ein erfolgreiches Musical daraus machte. Die faulen Schwestern aber lasen zu spät den Kaufvertrag, in dem festgesetzt war, daß sie jetzt die Erbsen des ganzen Reiches verlesen müßten, weil sie die einzige Erbsenverlesemaschine des Landes besa-

ßen. So mußten sie nun hart arbeiten, wobei sie recht schlank wurden. Die eine wurde dann später zur «Miß Erbsenverleserin» ihres Landes gekürt und die andere schrieb einen Bestseller mit millionenfacher Auflage: «Bonjour, petit pois!», wofür sie einen Literaturpreis gewann. Beide Schwestern hatten damit die Möglichkeit zu einer Reise nach Amerika, wo sie ihre Stiefschwester trafen. Sie versöhnten sich und machten zu dritt eine sehr erfolgreiche Fernsehshow, in der sie als die «Erbsensisters» auftraten. Und wenn der Film nicht allzu stark gerissen ist, ist er heute noch zu sehen. Barbara

## Aus der Mathematikstunde

«Merken Sie sich, Fräulein, Verhältnisse soll man kürzen!» R. K.

## Abwechslung

Manche von uns werden sich sicher noch an den Filmschauspieler Eddie Cantor erinnern, ein begabtes, häßliches kleines Männchen, der immer in seinen Filmen von ganzen Rudeln der schönsten Mädchen der Welt umgeben war. Eddie, er ist heute siebzig, verlor kürzlich seine Frau, mit der er achtundvierzig Jahre lang eine vorbildlich gute Ehe geführt hatte. Er ist untröstlich. Viele Stars hatten sich immer wieder bei Frau Ida Cantor erkundigt, wie sie es zustande gebracht habe, ein Lebenlang einen so treuen Mann an sich zu fesseln. «Suppe» sagte Ida. «Eddie hat eine wahre Leidenschaft für Suppe. Ich habe alle Rezepte der Welt gesammelt, um ihm jeden Abend, wenn er müde nach Hause kam, eine neue, gute Suppe vorzusetzen. Denn, nicht wahr, auf irgendeinem Gebiete muß schließlich auch der treueste aller Männer etwas Abwechslung haben.»

**WELEDA HIPPOPHAN**

Naturreiner Kräfterspender aus frischen Sanddornbeeren, mit hohem Gehalt an natürlichem Vitamin C. Schnelle und anhaltende Wirkung bei Schwäche, Müdigkeit und Rekonvaleszenz.

200 ccm Fr. 5.80, 500 ccm Fr. 11.50

Verlangen Sie kostenlose Zusendung der Weleda Nachrichten.

**WELEDA ARLESHEIM**

## Kleinigkeiten

Ein Hollywood-Starlet, das bisher als Double für Marilyn Monroe fungierte, erklärte der Presse, sie werde fortan Marilyn ersetzen «mit dem, was die Natur ihr gegeben habe». Zum Beweis kehrt sie, mit etwas bekleidet, wogegen ein Bikini geradezu ein Regenmantel ist, auf einer ziemlich großen Aufnahme dem Publikum eine hübsche, aber schon sehr opulente Rückseite zu, die, schon der Arroganz, der oben erwähnten Aeußerung wegen, manche Leute zu allem andern einladen könnte, als zu Bewunderung.

Der neuetablierte, junge Anwalt wartet sehnsuchtsvoll auf seinen ersten Klienten. Und tatsächlich erscheint ein Mann und wird vom Fräulein hereingeführt. Aber der junge Anwalt ist furchtbar beschäftigt. Er hat das Telefon abgenommen und redet eifrig und wissenschaftlich hinein, erklärt sich bereit, die Sache zu übernehmen und nennt kolossale Streitwerte. Nach längerer Zeit wendet er sich endlich um, entschuldigt sich und fragt: «Was kann ich für Sie tun?» Und der Mann sagt: «Eigentlich nichts. Ich komme bloß um nach ihrem Telefon zu sehen. Ihre Sekretärin hat mir berichtet, es funktioniert nicht.»

Jemand wirft einem sehr eingebildeten Fernschschauspieler vor, er tue alles, aber auch alles, um aufzufallen um jeden Preis. «Aber – wie können Sie so etwas behaupten!» protestiert der junge Mann. «Wenn ich am Nachmittag am Broadway mein Känguruh spazieren führe, trage ich immer einen ganz unauffälligen Sportanzug.»

«Kinder sollen beizeiten lernen, mit Geld umzugehen. Den Kleinen sollte man einen kleinen Betrag geben und mit ihnen besprechen, wie und wofür sie ihn ausgeben sollten. Dem größeren Kinde gibt man mehr, aber man muß ihm genau erklären, warum man ihm so und soviel gibt, und zwar sollen als Motive das Einkommen und die Ziele der Familie angegeben werden. Auf Diskussionen darüber, wieviel «die andern bekommen», soll man sich nicht einlassen.» (Dorothy Barclay)

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcouvert beigelegt ist.

Das SOLIS-Heizkissen bietet grösste Sicherheit.



Automatischer Temperaturregler, 3-fache Wärmeregulierung, schnelle Aufheizung, eingebauter Feuchtschutz für nasse Kompressen, radio- und fernsehtörfrei No. 222 25 x 35 cm

Fr. 35.-

No. 223 30 x 40 cm

Fr. 39.-

im Fachgeschäft

**Solis**

**B Rorschach Hafen**

**Bahnhof Buffet**

H. Lehmann, Küchenchef

## Da wo sich die Füchse

und die Hasen gute Nacht sagen, ist laut allgemein verbreiteter Ansicht eine eher abgelegene Gegend. Auch Lima in Peru ist weit, Sydney in Australien, und Johannesburg in Südafrika. Und doch wohnen auch dort überall Leute, sogar in schönen Häusern, und sogar dort liegen die wunderschönen Orientteppiche, welche diese weitgereisten Kenner bei Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich eingekauft haben!



Im Restaurant ein ernster Mann sich fast zu nichts entschliessen kann – da kommt ihm die Erleuchtung:

**was i wett, isch**



Das aus naturreinem Cassis-Saft hergestellte Tafelgetränk «Cassinette» ist durch seinen hohen Gehalt an Vitamin C besonders wertvoll.

**OWA** Gesellschaft für OVA-Produkte, Affoltern am Albis, Tel. 051/99 60 33

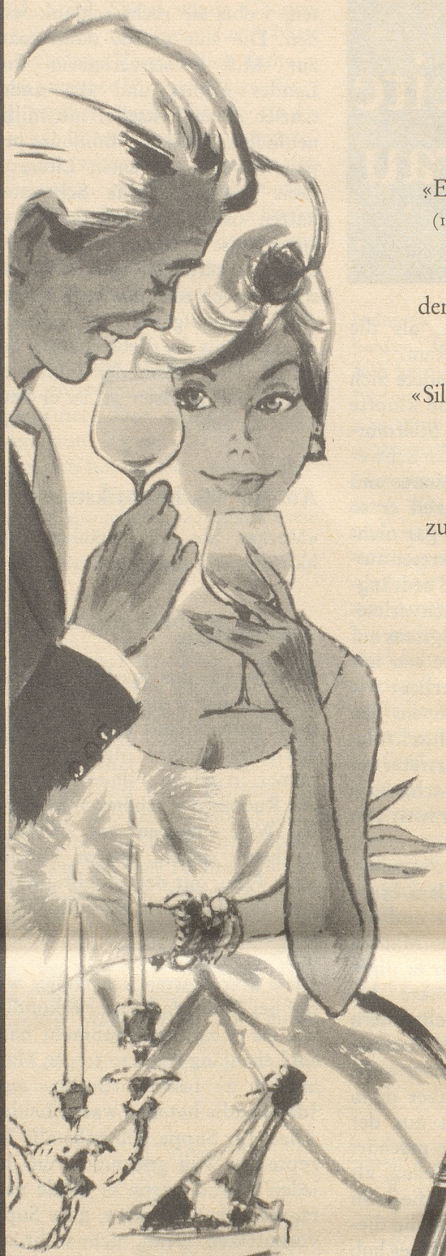


**Gäste kommen?...** Was gibt es da alles zu tun! Doch für eines ist gesorgt – der Kaffee ist längst im Theoskrug, bleibt darin zehn Stunden lang heiss und ergiesst sich dampfend in die Tassen. Im guten Haushaltgeschäft erhältlich.

**Theos**



Weber



Kenner und  
Liebhaber  
sind begeistert von  
DETTLING  
«Extra-Dry» und «Brut»  
(100 % franz. Blanc de Blancs)  
den sie neben  
den bestbekannten süßen  
DETTLING  
«Silber»- u. «Gold»-Typen  
nun auch  
in der Schweiz  
zu vorteilhaften Preisen  
kaufen können.

DETTLING «Cuvée Réservee»  
(100 % franz. Blanc de Blancs)

DEMI-SEC	«Carte rose»
DRY	«Carte verte»
EXTRA DRY	«Carte rouge»
BRUT	«Carte blanche»

DETTLING «Gran spumante»

SILBER	- demi sec
GOLD	- traubensüß

**Dettling**

Les vins champagnisés par excellence,

sind reine Flaschengärung = Méthode champenoise



ARNOLD DETTLING, Champagnisation depuis 1867, BRUNNEN